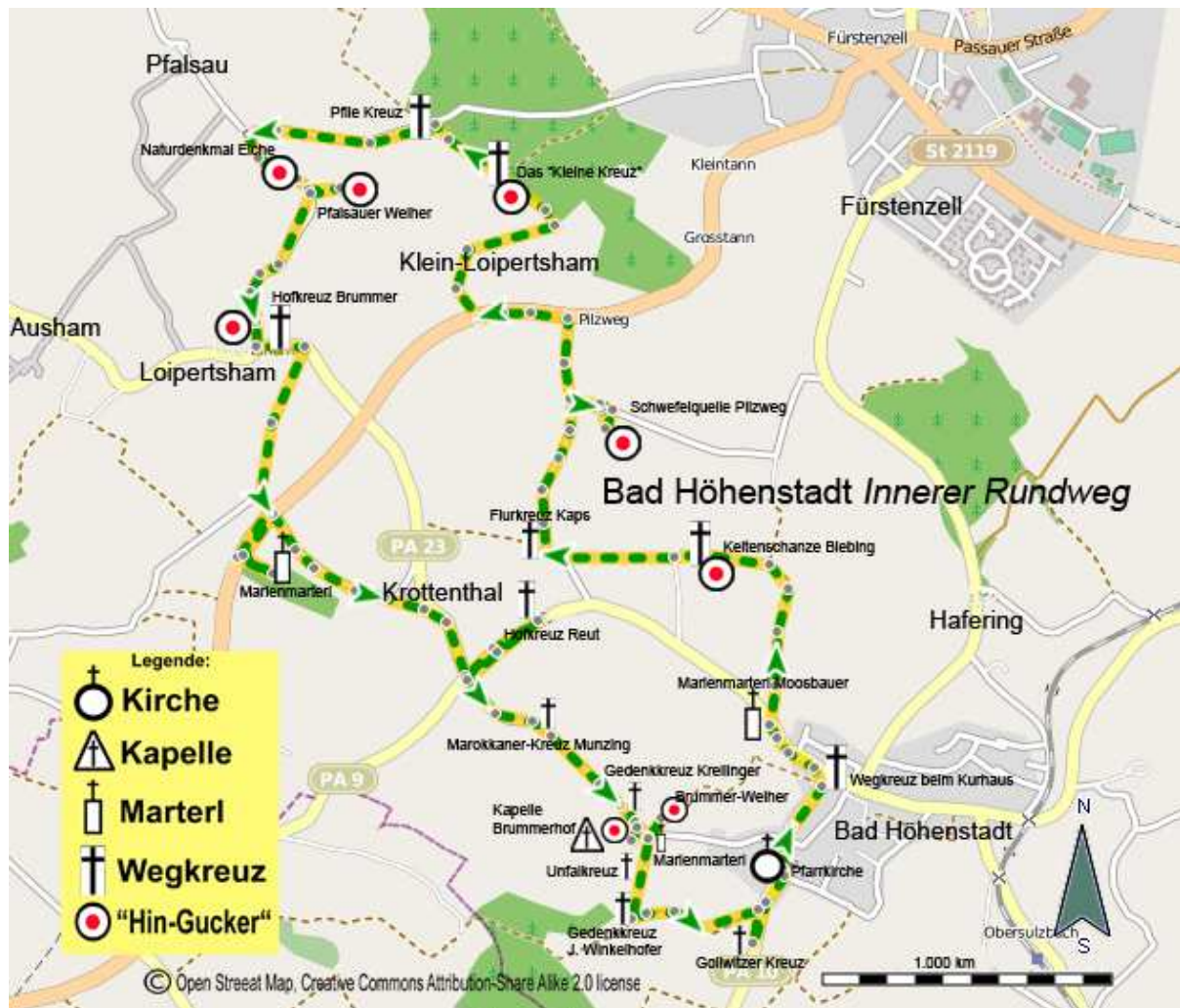


**30DV. Kreuz und quer durch den althrwürdigen Pfarrsprengel  
von Bad Höhenstadt – Innerer Rundgang – Druckversion**



Gedenkkreuz in Munzing für zwei tödlich verunglückte marokkanische Flieger

## Wegskizze



**Länge:** 11, 340 km

**Wegbeschreibung und Karte beachten**

Seinen Ausgang nimmt der ‚innere Rundweg‘ zu den Marterln und Kapellen von Bad Höhenstadt bei bzw. von der **Kirche** (0.000 km). Die Bad Höhenstädter Kirche ist von vielen Gemarkungspunkten weithin sichtbar. Es lohnt sich, dieser alten Wallfahrtskirche – zur **Schönen Maria im Turm** – mit dem Patrozinium Maria Himmelfahrt und ihren zahlreichen Kunstwerken einen Besuch abzustatten. Im nördlichen Ausgang befinden sich zudem einige historisch interessante Tafeln.

An der Kirchenmauer rundum entdecken wir ein **Missionskreuz** (0,010 km), etliche **Gedenkplatten** (0,020 km) mit den Namen einstiger Seelsorger und einige alte hier eingelassene **Grabmedaillons** (0,070 km). Da der alte Friedhof mittlerweile aufgelöst wurde, hat man in diesen Gottesacker das **Kriegerdenkmal** (0,090 km) versetzt, das früher auf dem Dorfplatz unterhalb der Kirche stand.

Wenn man den alten Friedhof nach Norden hin verlässt, kommt man zur Linken an der **Büste** (0,110 km) des Heimatdichters **Wilhelm Diess** (1884-1957) vorbei, der im gegenüberliegenden Schulhaus geboren wurde. Zur Rechten haben die Kindergärtnerinnen ein originelles **Emblem** des **VIA-NOVA-Weges** (0,120 km), der in einer Route ebenfalls weithin durch

das Gebiet von Bad Höhenstadt verläuft, angelegt. Unterhalb der ehemaligen Schule (heute: Haus des Sports) wurde der freie Platz im Rahmen der Dorferneuerung ansprechend mit einem **Brunnen** (0,190 km) und Sitzgelegenheiten als einladende Ruhe-Oase gestaltet.

*Es ist zu verlockend, hier länger zu verweilen; dies reizt insbesondere dann, wenn man nur einen kleineren besinnlichen Rundgang unternehmen will, nämlich entlang des **Höhenstädter Baches**. Denn diesen Weg, der unmittelbar vor dem Überqueren des Baches nach links abzweigt, hat Erwin Achatz mit seinen Helfern durch Tafeln mit meditativen Texten zu einem **Weg der Besinnung** gemacht. Dieser Weg führt zum parkähnlichen Sportgelände am ‚Brummer-Weiher‘ und könnte mit einer Besichtigung der **Schätze von Munzing** bereichert werden, um von dort zur Kirche zurückzukehren.*

Für unsere ‚innere Runde‘ halten wir uns jedoch am **Wegkreuz** (0,440 km) bei der Einmündung der Dorfstraße PA 10 in die Kreisstraße PA 9 nach links in Richtung Winkl/Mitterdorf. Am Ortsausgang bei der Abzweigung zum **Moosbauer-Hof** treffen wir unter einer mächtigen Linde an der linken Straßenseite auf ein altes Marienmarterl, die so genannte ‚**Moosbauer-Kapelle**‘ (0,740 km).

Wir schlagen den Weg hinauf zum Moosbauer-Hof ein, gehen oder radeln jedoch links an diesem vorbei und lassen auf der **Höhe** (Km: 1,030) noch einmal den Blick über Bad Höhenstadt schweifen. Sobald der Weg eine Rechtskurve (1,300 km) macht, verlassen wir ihn und steuern geradewegs das Anwesen von **Bibing** an; dies deshalb, weil wir hier ältestes Siedlungsgebiet aus der Keltenzeit berühren: Archäologen haben hier die Umrisse einer so genannten **Keltenschanze** (1,640 km) entdeckt. Seit dem Jahre 2013 macht ein Kreuz mit einer entsprechenden Informationstafel an der Ostwand des stattlichen Hofes auf diese bewegte Geschichte aufmerksam

Auf der Höhe ziehen wir weiter hinüber zum **Kapsner-Hof**. Dort hat man mittlerweile das Kreuz, das sich lange in dem dahinter wachsenden Dornbusch versteckte, neu gefasst und an markanter Stelle (2,160 km) postiert, bevor der Weg nach rechts zum Hof einschwenkt. Die einstmals hier befindliche Bank war der Lieblingsplatz einer Austragsbäuerin, die in jungen Jahren in diesen Hof heraufheiratete.

Im Hof selbst kann man an der Hauswand ein ansprechendes **Muttergottesbild** (2,300 km) betrachten. –

Der Weg verläuft sodann hinunter nach **Pilzweg**. Der dortige kleine Kurbetrieb ist vor etlichen Jahren wieder zu neuem Leben erweckt worden. Zurzeit erhält der Garten eine parkähnliche Gestaltung. In diesem Zusammenhang wird offenkundig auch der alte **Löwenbrunnen** (2,960 km) im Talgrund des Aushamer Baches aus seinem Dornröschendasein erweckt. Zu diesem Brunnen gelangt man, wenn man dem nach rechts abbiegenden Weg (2,750 km) talwärts ca. 150 Meter folgt und sich dann (Km: 2,890) nach rechts zum Bach hinunter begibt.

Falls wir diesen Abstecher einplanen, kehren wir dann jedoch auf den Weg hinauf zum Kurhotel zurück (3,190 km), das wir allerdings rechts liegen lassen – es sei denn, das Restaurant verlockt zur Einkehr – und biegen nach links in die Staatsstraße (Km: 3,490) Richtung Griesbach ein. Dieser folgen wir etwa 300 Meter und wechseln dann nach rechts auf das Sträßchen nach **Kleinloipertsham** (3,800 km). Beim ersten Haus nehmen wir den Feldweg (Km: 4,000) hinauf zum Wald und schwenken dort nach links in einen ‚Panoramaweg‘ ein. Etwa in der Mitte dieser Wegstrecke entdeckt man ein bescheidenes **Kreuz** (4,500 km) an einem Baum; eine Bank davor lädt zum Verweilen ein. Diese Augenblicke der Muße sollte man sich auf jeden Fall gönnen.

Wir befinden uns hier ein kurzes Stück auf dem ‚Fürstenzeller Kreuzweg‘, den wir aber bereits beim nächsten Kreuz, dem so genannten **Pflie-Kreuz** (4,790 km), das an den tragischen Unfall eines 15-Jährigen erinnert, der an dieser Einmündung in den Pfalsauer Weg tödlich verunglückte. Für ein kurzes Memento sollte man sich an dieser Stelle Zeit nehmen.

Wir folgen danach der Teerstraße hinunter nach **Pfalsau**, biegen jedoch zum Weiher nach links ab in Richtung Loipertsham und kommen an einem prächtigen **Baum** (5,520 km) vorbei, der als **Naturdenkmal** geschützt ist. Der nahe gelegene Weiher (5,740 km) bietet sich ggf. durch einen kleinen Abstecher als Zwischenstopp an.

Nach einem knappen Kilometer erreicht man Loipertsham. Unmittelbar vor der Einmündung in die Straße von Ausham nach Bad Höhenstadt erinnert uns zur Rechten an der Wand des **Riedl-Hofes** das Bild eines pflügenden Bauern und ein Sinnspruch an die unentbehrliche Arbeit der Landwirte.

Danach biegen wir links ab und gelangen sogleich zum stattlichen Anwesen **Loipertsham 1** (Hofname: Beim Birn). Hier hat in jüngster Zeit das von **Josef Kreilinger** sorgsam renovierte ‚**Weinstock-Wegkreuz**‘ (6,510 km) einen neuen attraktiven Standort gefunden, nachdem es vor etlichen Jahren dem Straßenbau außerhalb des Ortes weichen musste. Dieses Kreuz am Weg enthält auf einer Tafel die sinnige Bitte: ‚Herr, zeig uns den Weg‘.



Hof-Kreuz ‚Beim Bien‘ - Anwesen Familie Brummer Loipertsham

Gleich am Ortsende sollte man den Feldweg (Km: 6,680) rechts hinauf nach Hocheck einschlagen, um zumindest ein gutes Stück die Staatsstraße zu vermeiden. Wir treffen alsbald auf den Wirtschaftsweg (Km: 7,160) von Hocheck, der hier nach einer scharfen Kurve in die Straße nach Griesbach mündet (Km: 7,230). Ein kurzes Stück muss man jedoch – sich nach rechts wendend – auf dieser sehr befahrenen Straße zurücklegen, bis man zur Linken – bei der

Bushaltestelle (Km: 7,400) – am dortigen Waldrand knappe 100 Meter entlang, im Wald versteckt, ein **Marienmarterl** (7,500 km) mit einer Bruder-Konrad-Figur findet.

Dieses Marterl ließ sich in den frühen 1950er-Jahren Marianne Mehringer von ihrem Nachbarn Ferdinand Wellner, einem Zimmerer, der im Baugeschäft Irnfrieder-Berger beschäftigt war, fertigen. In der Mitte der 1980er-Jahre musste es an seine heutige Stelle versetzt werden, weil der gegenüberliegende Wald gerodet wurde. Nachdem es früher – nach dem Tod von Marianne Mehringer – vom Wellner Fannerl gepflegt wurde, nimmt diese Aufgabe inzwischen Mariele Schanzer in Hocheck wahr. In früheren Jahren fanden dort sogar Maiandachten statt; diesen Zeiten trauert man etwas nach.

Wir kehren zurück zur Staatsstraße und wenden uns nach rechts in Richtung Fürstenzell, biegen aber sogleich bei der ‚Sunhill-Ranch‘ (Km: 7,750) in den Wirtschaftsweg hinunter nach Krottenthal ein. Wir nehmen die kleine Steigung und lassen auf dem folgenden, sehr unübersichtlichen Straßenstück (zu dem es bislang leider noch keine alternative Wegführung gibt) besondere Vorsicht walten. Sobald wir auf die Straße von Winkl nach Bad Höhenstadt (Km: 8,670) stoßen, wenden wir uns kurz nach links bis zum Anwesen **Reut**. An der Scheunenwand zum Straßenrand entdecken wir ein **Hauskreuz** (8,940 km), in dessen Steinsockel ein Blitz mit den Jahreszahlen 1918 und 1986 eingemeißelt sind; damit soll an zwei Blitzschläge erinnert werden, die beträchtliche Schäden verursacht haben.

Wir kehren zur Straßenkreuzung zurück (Km: 9,210) und schlagen den Weg nach **Munzing** ein. Auf der kleinen Anhöhe zwischen Birnbäumen erinnert ein neu aufgestelltes **Gedenkkreuz** (9,590 km – nachdem das einstmals dort befindliche Kreuz 1987 gestohlen wurde) an den Absturz zweier marokkanischer Flieger am 17. Dezember 1970. Auf dem ganzen Weg hat man bereits einen wunderschönen Blick auf Kirche und Ort von Bad Höhenstadt. Sobald man die drei Munzinger Höfe erreicht hat, sieht man zur Linken beim Kreilinger-Hof (Hofname: Reschn-Hof) an der Gartenmauer ein **Holzkreuz** (9,890 km), das zum Gedenken an den 1944 gefallenen Sohn Hans Kreilinger aufgestellt wurde.

Ein Schatzkästchen ersten Ranges stellt sodann der ‚**Brummer-Hof**‘ (Familie Winkelhofer) dar, der rechts schräg gegenüber liegt. Zunächst entdeckt man über der der Straße zugewandten Eingangstüre (der eigentliche Eingangsbereich befindet sich hofseitig), eine schöne **Madonnenfigur** (9,960 km). Sodann fällt der Blick zur Linken auf einen kleinen ‚**Familien-Hain**‘, auf dem ein gusseisernes Kreuz aus Anlass der 2002 stattgefundenen Hochzeit des derzeitigen Hofbesitzers aufgestellt wurde; weitere Gedenktafeln und Steine halten die Erinnerung an runde Geburtstage sowie die Geburten der Kinder fest.

Insbesondere der Altbauer *Josef Winkelhofer sen.* zeigt uns gerne – nicht ohne berechtigten Stolz – zwei weitere Kleinode jenes schmucken und stattlichen Anwesens, nämlich eine eigene **Hauskapelle** (10,100 km) sowie ein kleines **Hausmuseum**, das eine beachtliche **Bibliothek** und einige historische Schätze enthält, zu denen er sachkundige Erläuterungen zu geben vermag. – Dem traditionsbewussten Altbauern sind auch die weiteren Gedenkstätten zu verdanken: So ließ er am Hofrand eine **Gedenksäule** (10,200 km) aus Anlass der 1200-jährigen urkundlichen Erwähnung (788–1988) von Bad Höhenstadt errichten. Unter einer mächtigen Linde (‚**Friedenslinde**‘ mit ca. 6 Meter Stammumfang) befindet sich ein **Marienmarterl** (10,250 km), das zudem durch eine Gedenktafel an die **Schlacht bei Aidenbach 1706** erinnert, bei der auch ein Sohn aus dem Hof zusammen mit weiteren 80 Männern aus dem Pfarrsprengel Höhenstadt den Tod fand.

*Man könnte von hier aus hinüber zum Sportgelände am ‚Brummer-Weiher‘ – Abstecher etwa 250 Meter –, zur Hütte und den Riesen-Fischen sowie von dort aus, auf dem Weg der Besinnung, zum Dorf und zur Kirche zurückkehren.*

Wenn man jedoch den inneren Höhenstädter Marterlweg zu Ende führen will, wendet man sich bei der Friedenslinde nach rechts hinauf Richtung **Gollwitz**. Dabei kommt man an einem **steinernen Kreuz** (10,320 km) vorbei, das an Brunnenarbeiten erinnert, bei denen zwei Männer tödlich verunglückten. Noch ein kurzes Stück weiter, an der Weggabel nach Gollwitz, ragt inzwischen eine mächtige **Eiche** empor, die 1897 zum Gedenken an ein Wagenunglück gepflanzt wurde und mittlerweile unter Naturschutz steht. Das sogenannte ‚**Brummer-Kreuz**‘ (10,520 km) am Fuße dieses Baumes, das 1980 aufgestellt wurde, trägt neben diesen beiden Jahreszahlen auch die Initialen J W des Stifters. Von dieser Stelle – eine Bank lädt uns dazu ein – hat man einen der schönsten Blicke auf Bad Höhenstadt.

Sobald man sich von diesem einmaligen Platz losreißen kann, schlagen wir den rechts hinüber nach Bad Höhenstadt verlaufenden Feldweg ein. Am Ortsrand – etwa 100 Meter rechts ortsauswärts gelegen – sollte man sich noch die Zeit zu einem kurzen Memento für den dort am 23.09.1918 verunglückten Ferdinand Michlbauer nehmen, an den dieses so genannte **Gollwitzer Kreuz** (11,100 km) erinnert.

Von hier aus kehren wir geradewegs zur Kirche (11,340 km) zurück.

**Die Erstellung des ‚Inneren Rundweges: Kreuz und quer durch den altehrwürdigen Pfarrsprengel von Bad Höhenstadt‘ der FÜRSTENZELLER MARTERL- UND KAPELLENWEGE wurde durch Engagement, Sachleistungen und Spenden folgender Personen gefördert:**

Hans Fischer, Hiefing; Georg Sonnleitner, Ausham; Franz Loher; Holzbach; Alois Kreipl, Scheuereck; Bauhof Markt Fürstenzell; Georg und Hermine Silbereisen, Gurlarn; Helga und Josef Ehrentaler, Fürstenzell; Kurt Baumgartner, Pfalsau; Hans und Reserl Wenzl, Pfalsau; Familie Sebastian Hirschenauer, Großtann; Dr. Gertraude Merzbacher, München; Markt Fürstenzell; Gottfried Schima, Passau; Bernhard Roth, Garten- und Landschaftsbau, Fürstenzell; N.N. Fürstenzell; Foto Anton Höfl, Fürstenzell; Anna und Ulrich Solka, Fürstenzell; Emmy und Hermann Niederhofer, Fürstenzell; Familie Ludwig Schacherbauer, Welln; Paula Schultze, Passau; Familie Josef Winkelhofer, Munzing; Firma Benno Wimmer; Schreinerei Ludwig Bauer; Prof. Dr. Fritz Ebner, Allershausen/Essenbach; Josef Kreilinger, Kemating; Familie Rupert Bernkopf, Winkl; Familie Baumgartner Kapsreit; Familie Hirschenauer, Strangmühle; Familie Achatz, Bad Höhenstadt; Bad Höhenstädter Heimatverein; Familie Alois Silbereisen, Obersulzbach; Familie Alois Kapsner, Passau; Tobias Weber, München; Familie Kapsner, Kaps; Familie Sickinger, Bibing; Mariele Seidl und 3. Klasse Grundschule Fürstenzell;

Der ‚Innere Rundweg: Kreuz und quer durch den altehrwürdigen Pfarrsprengel von Bad Höhenstadt‘ ist Teil der FÜRSTENZELLER MARTERL- UND KAPELLEN-WEGE. Diese wurden für alle Pfarrsprengel im Pfarrverband bzw. im Marktbereich Fürstenzell konzipiert und erstellt.

**Idee und Konzeption: Rainer A. Roth**  
**Fotos: Anton Höfl; Dominik, Elisabeth und Rainer Roth**  
**Gestaltung und Bezug: Fotoatelier Höfl,**  
**Holzbacher Straße 12, 94081 Fürstenzell**

Wer das Anliegen und die Pflege der ‚Fürstenzeller Marterl- und Kapellenwege‘ unterstützen und mittragen möchte, kann dies ggf. durch eine Spende tun:

**Markt Fürstenzell**

**Konto Nummer: 250100 BLZ: 740 500 00**

**Stichwort: Marterl+Kapellen – Heimatpflege**

Spendenbescheinigungen erteilt der Markt Fürstenzell

*Wir alle wissen:*

*Nichts auf Erden ist vollkommen – auch die Beschreibung des ‚Inneren Rundweges: Kreuz und quer durch den altehrwürdigen Pfarrsprengel von Bad Höhenstadt‘ der Fürstenzeller Marterl- und Kapellenwege nicht.*

*Wer Fehler entdeckt,  
wem Unzulänglichkeiten und Ungenauigkeiten auffallen,  
wer Hinweise auf Ergänzungen geben kann,  
ist herzlich eingeladen, dies zu tun.*

*Für alle Verbesserungsvorschläge bin ich dankbar und werde sie in angemessener Form bei anstehenden Überarbeitungen bzw. Aktualisierungen gerne berücksichtigen.*

*Viel Freude beim Wandern und Meditieren!*

*Rainer A. Roth*